

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Raymvndi Lvllii des Hochgelehrten und weitberühmten Philosophi Buch so man das Codicill (Testaments-Anhang) oder Vade Mecvm (Handbüchlein) nennet**

**Lullus, Raimundus  
Ventura, Laurentius**

**Cölln, 1563 [i.e. 1763]**

64. Von der Gleichheit der Metallen

[urn:nbn:de:bsz:31-95705](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95705)

## Von der Gleichheit der Metallen.

Die erste Gleichartigkeit der Metallen ist der metallische weibliche Saamen der Metallen nemlich unser Quecksilber zum Werk der Verwandlung; Die nächste Natur aber ist das Gefrierete selbst in dem Sulphur zur Fixation. Diemeilen die Auflösung des Körpers in den Geist geschieht mit der Gefrierung des Geistes in den Sulphur: und die Gefrierung des Geistes in den Schwefel, ist mit samt der Auflösung des Körpers in den Geist; welcher Geist ist ein gefrieretes Wasser. Und darum sind die aufgelöseten Körper, in die Natur eines Geistes gebracht, und differiren nicht, als daß sie mehr fixirer sind in Ansehung der Körperen als der volatillische (flüchtige) Geist, und in Ansehung der Geisteren sind sie mehr volatillisch, als die fixirten Körper. Denn aus natürlicher Liebe würket jeder derselben auf seinen gleichen Gesellen. Und darum wer die Geister der Metallen verwandlen will, wird vergeblich arbeiten, wenn er nicht vorher die Körper auf eine solche Natur gebracht, oder sie müssen in eine andere Natur gebracht werden, als sie zuvor waren. Dahero wird die zerstörte erste Gestalt der Verwandlung des Mercurii, (wie unten breiter soll gesagt werden) unmittelbar anderst eingeführt, durch die Verwandlung des Mercurii in Schwefel. Dann ein Weiser und Fleißiger wird die Körper nützlich verderben können, und eine neue Gestalt des Sulphurs

phurs in selbigen einführen: (können) Diewellen das Absehen unserer Operation nichts anders ist, als daß die reinste Substanz des Mercurii erwählt werde, die Körper in Sulphur aufzulösen: Dieweillen nur aus ihnen das Elxier bestehet: Denn, wenn die Gestalt des Quecksilbers in einen schwefelhaften Stein verwandelt, so wird alsobald eine andere Form eingeführet durch die Verwandlung dieses Steines in ein Elxier, und dieses mit einem Temperament des feuchten und trockenen, wie wir in folgender Fixierung erklären werden. Woraus erhellet, daß kein Durchgang von einem Extremo (äußersten Ende) zum andern seyn kann, ohne durch ein Mittelmaaß: In dieser Kunst nehmen wir für ein Mittel an, den Geist der mittelften Verknüpfung zwischen zwey Qualitäten, die nach der Art unter sich selbst nicht übereinkommen, (wohl aber in dem Geschlechte) ohne allein nach der größern oder kleinern Entfernus des einen von dem anderen, die selbige in dem Absiedungen bekommen, so wohl durch die Kunst als durch die Natur. Und dorum haben die Arten (Species) dieses Mittels eine kleinere Gleichheit mit dem Temperament, und Puneten, so gleichlich zwischen den Enden entfernt ist, und der Tugendkraft, die in Mitte der Enden bestehet; Wenn dein Verstand eine Erkännius hat von dem Mittel in der vorgesagten (Specie) Art, so kannst du allen Kranken Körpern die Gesimtheit erhalten und wieder herstellen, und ihre Erzeugung (der Krankheiten) vernichtigen gänzlich, wenn du das Mittel

tel

tel vom Vermögen in Wirkung zu bringen weiß. Dahero wirst du die Art dieses Mittels entweder vermehren oder vermindern können, wenn du die Blüthe und Aeste des Baums durch die Auflösung und Gefrierung zu fügen und zu trennen weiß, wie wir gelehret haben in unserem Testament von denen Vervielfältigungen, mit Vorbehalt seiner Unbedingen. Um also zu haben und auszuziehen ein solches Mittel aus dem Vermögen in die Wirkung, so füge den Leib mit dem Geist, und auf die Weise, welche die Natur erfoderet, muß du ihn allgemach einsüßlen mit dem Mercuri. Wasser, und mit blosem Feuer zerreiben durch langsame Abkochen, daß sie sich vermischen durch Auf-trocknung des einen und Auflösung des andern auf daß das Ganze eines werde.

65.

## Von der Fixierung.

Hiermit wird dir die Erklärung eröffnet dessen, was Avicenna gesagt, der befiehet, allen diesen Kunstwählenden, daß zwischen den Körpern und Geistern eine Liebe entstehe. Und gleich hernach thut er hinzu, und lehret die Weise zu machen, wenn er spricht: „Wenn der Körper nicht abgewaschen und gereiniget worden ist von innen und aussen, so wird er die fermentierlichen Geister niemahls annehmen, welches Sachen sind die selbigen Körper zum wahren Temperament aus-machen und bringen, und durch die zweyte Wieder-holung